



Manche Schmetterlinge legen ihre Eier nur an Gräsern ab.

Das Knäuelgras ist häufig und kaum zu verwechseln. Gutes Futtergras für Rinder und Pferde.

Im Bürgergarten, zur Landesgartenschau 1989 angelegt, sind große Wiesenflächen. Hier machen die Stadtgärtner jeden Sommer Heu.

Sattes Rasengrün – Insekten werden auf kurz gehaltenen Rasen-Gräsern leider nicht satt. Rasen gehört auf den Sportplatz!

Kräuterreiche, zweimal im Jahr gemähte Wiese – ein Paradies für Insekten! Mähen und Abräumen erhalten dieses Biotop.

Wiesen sind entstanden, weil man Viehfutter brauchte. Das Abräumen (Grünfutter/Heu) ist notwendig für den Erhalt der Biodiversität.

Das Gewöhnliche Zittergras findet man auf mageren Wiesen.

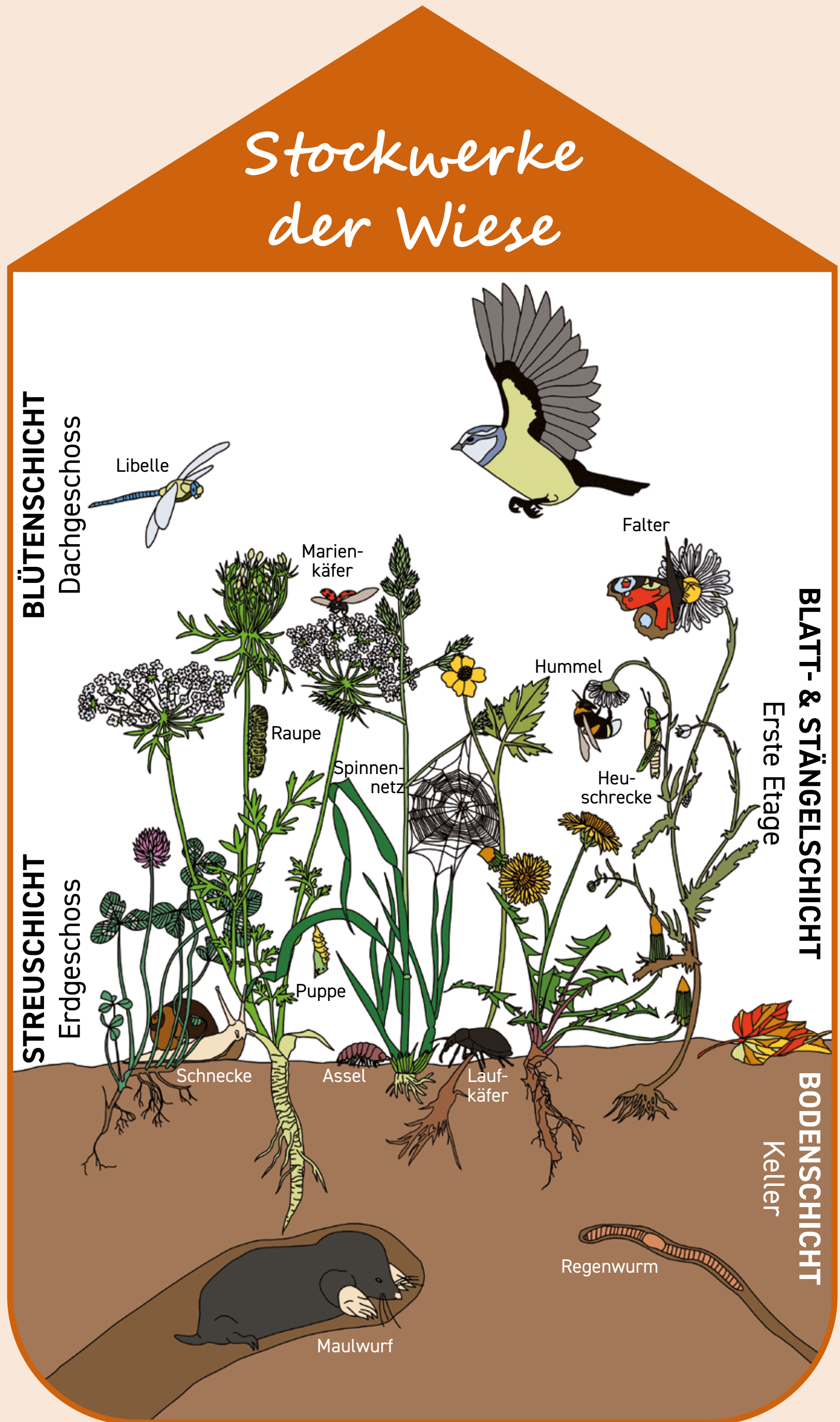
Unzählige Härchen verleihen der Weichen Trespe ihren Namen.

MÄHEN FÜR DIE VIELFALT

Wiesen – blütenbunt und voller Leben



Die Stadt Bietigheim-Bissingen pflegt große innerstädtische Grünflächen naturnah: Mahd erst nach der Grasblüte, Abräumen des Mähguts sowie Verzicht auf Dünger.



Rasen und Wiese sind nicht dasselbe! Der **Rasen** ist eine artenarme „künstliche“ Pflanzengesellschaft, die nur aus Gräsern besteht, sehr oft gemäht, häufig bewässert und gedüngt wird. Die **Wiese** hingegen besteht aus Gräsern und vielen blühenden Kräutern. Sie wird nur 1–3 mal im Jahr gemäht und das Mähgut abgeräumt. Nur wenige Wiesen sind natürlichen Ursprungs: z.B. Salzwiesen am Meer oder alpine Wiesen oberhalb der Baumgrenze. In Mitteleuropa sind fast alle Wiesen durch den Menschen geschaffen

worden, um Futter für das Vieh zu gewinnen. Wiesen sind deshalb ein wichtiges Element der Kulturlandschaft und ökologisch von großer Bedeutung, denn im Lauf der Jahrtausende haben sich viele Pflanzenarten und unzählige Tier-, insbesondere Insektenarten, an diesen vom Menschen geschaffenen Lebensraum angepasst. Wird eine Wiese nicht mehr gemäht, verschwindet sie schnell unter Sträuchern und Gebüsch – die Wiesenarten verlieren dann ihren Lebensraum.

FÖRDERPROGRAMME BIOTOPVERBUND

Dieses Blütenmeer im Enztal gibt es seit 1992. Im Rahmen der städtischen Förderprogramme Biotopverbund wurden zum Schutz des Biotops „Flößerkanal“ angrenzende Ackerflächen in Wiesen umgewandelt.

WIESE IST NICHT GLEICH WIESE

Frisch-/Fettwiesen: Gedüngte, landwirtschaftliche Wiesen dienen der Gewinnung von Grünfutter, Silage oder Heu und werden meist zweimal gemäht.

Feuchtwiesen: Meist in Flusstälern. Aufgrund der guten Wasserversorgung viele Hochstauden. Von geringer landwirtschaftlicher, aber hoher ökologischer Wertigkeit.

Blumenwiesen: Auf wenig gedüngten Standorten. Jährlich meist eine Mahd. Kennzeichnend ist der hohe Anteil blühender Kräuter. Sie sind wichtiger Insektenlebensraum.

Magerwiesen: Wiesen auf ungedüngten Standorten. Außergewöhnliche Artenvielfalt (Orchideenwiesen).

Werde selbst aktiv!

Augen auf beim Samenkauf! Bitte keine „bunten“ Saatgutmischungen kaufen! Wichtig für Insekten sind Samen heimischer Kräuter, deren Blüten ungefüllt sind und deren Pollen und Nektar von den Insekten genutzt werden können.

Tipp: Schon ein Balkonkasten mit heimischen Kräutern oder Würzkräutern wie Thymian, Schnittlauch, Oreganum, Dill, Basilikum hilft den hungrigen Insekten!

Gefördert durch



© Alle Fotos ohne Autorenangabe: Stadtgärtnerei Bietigheim-Bissingen. Grafik/Druck: ING.BÜRO Wegweiser | Michael Welsch · www.wegweiser-online.de

INSEKTEN- UND BIODIVERSITÄTSPFAD BIETIGHEIM-BISSINGEN

